

Februar-Phantastereien bzgl. Kälte: gibt es nicht!

geschrieben von Chris Frey | 5. Februar 2023

[Willis Eschenbach](#)

Dies ist eine Erweiterung meines früheren [Beitrags](#) mit dem Titel „February Fantasy Versus Reality“ [in deutscher Übersetzung [hier](#)]. Bitte lesen Sie ihn, um die grundlegenden Gedanken zu erfahren. Zur Erinnerung: In einer [Studie](#) in der Zeitschrift Science heißt es:

Trotz der raschen Erwärmung, die das wesentliche Merkmal des globalen Klimawandels ist, insbesondere in der Arktis, wo die Temperaturen viel stärker ansteigen als anderswo auf der Welt, haben die Vereinigten Staaten und andere Regionen der nördlichen Hemisphäre in den letzten vier Jahrzehnten eine auffällige und immer häufigere Anzahl von Episoden mit extrem kaltem Winterwetter erlebt.

...

Die Arktis erwärmt sich doppelt so schnell wie der globale Durchschnitt, und es wird berichtet, dass in vielen dicht besiedelten Regionen der mittleren Breitengrade strenges Winterwetter zunimmt, aber es besteht keine Einigkeit darüber, ob ein physikalischer Zusammenhang zwischen den beiden Phänomenen besteht.“

Um diese Behauptung des zunehmenden „strengen Winterwetters“ zu überprüfen, habe ich in meinem letzten Beitrag die durchschnittliche Februartemperatur der kontinentalen USA untersucht, um zu sehen, ob es kühler wird. Das war nicht der Fall.

Einige Kommentatoren wiesen jedoch zu Recht darauf hin, dass es in der Studie nicht um die Durchschnittstemperatur ging. Stattdessen sprachen die Autoren von „Episoden extrem kalten Winterwetters“, wie sie Texas im Februar 2011 und 2021 erlebte.

Auf der Suche nach einem genaueren Maßstab für extrem kaltes Winterwetter habe ich mir die täglichen Temperaturdaten für die südlichen Great Plains von der [NOAA](#) besorgt. Hier ist eine Karte des betreffenden Gebiets:

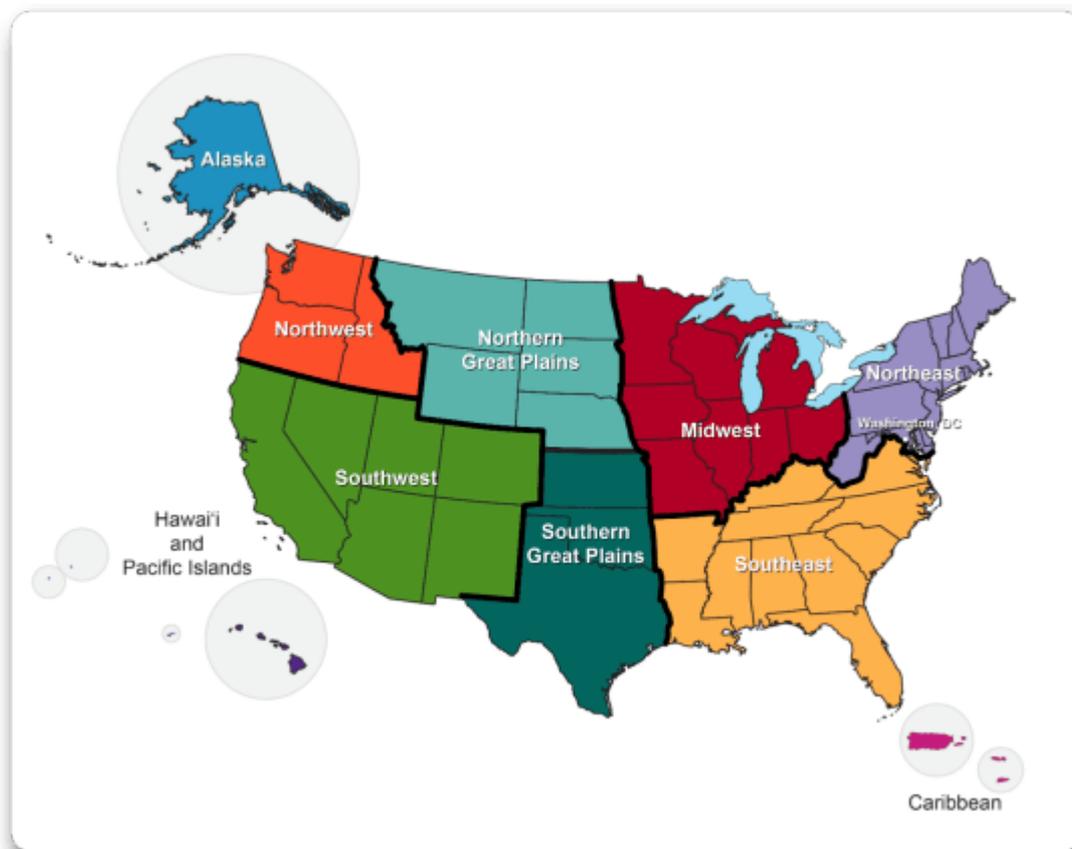


Abbildung 1. Karte der Regionen des National Climate Assessment.

Dann berechnete ich die Standardabweichung (ein Maß für die Streuung der Temperaturen) der Februartemperaturen. Ich ging davon aus, dass die Standardabweichung größer sein würde, wenn es kurze, heftige Kälteeinbrüche gäbe:

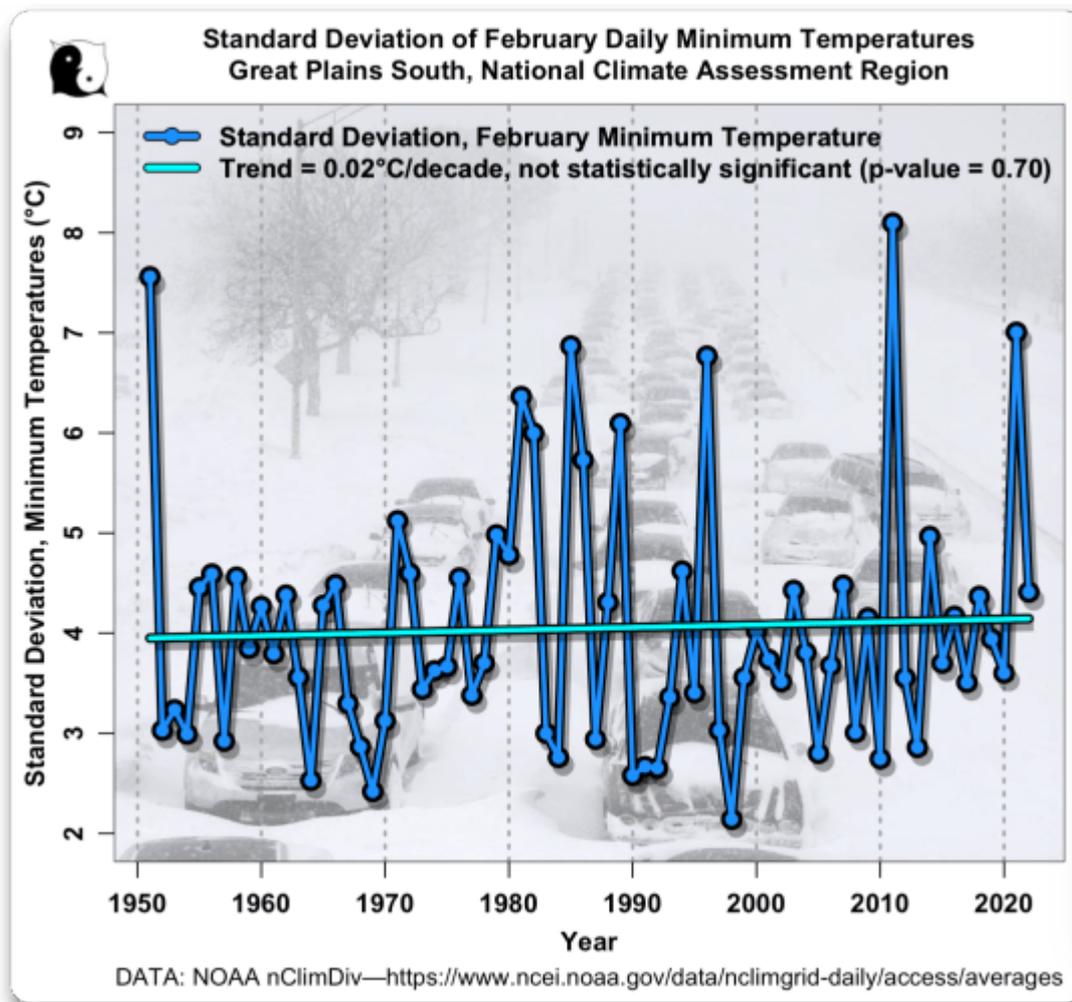


Abbildung 2. Standardabweichungen der täglichen Tiefsttemperatur im Februar in den südlichen Great Plains. Kälteeinbrüche werden durch einen Anstieg der Standardabweichung angezeigt.

In Abbildung 2 sind die Kälteeinbrüche in Texas in den Jahren 2011 und 2021 deutlich zu erkennen. Aber gibt es eine „auffällige und immer häufigere Anzahl von Episoden extrem kalten Winterwetters in den letzten vier Jahrzehnten“?

Nun ... mit einem Wort: **nein**. Abbildung 2 zeigt, dass es im Jahr 1951 einen schweren Kälteeinbruch gab. Und der staatliche **Klimatologe** von Texas stimmt dem zu und sagt:

Jan.-Feb. 1951: Frost. Vom 31. Januar bis 3. Februar und erneut vom 13. bis 17. Februar fegten Kältewellen über den gesamten Bundesstaat und brachten Schnee und Schneeregen. Im unteren Rio Grande Valley entstanden schwere Schäden an Lastwagen und Zitrusfrüchten, vor allem bei den ersten dieser Nordstürme. Während des Nordsturms vom 31. Januar bis 3. Februar sank die Temperatur in Dalhart auf -28°C .

In den dreißig Jahren nach 1951 gab es jedoch kaum „Episoden extrem kalten Winterwetters“, bis zu den anderthalb Jahrzehnten von 1981 bis

1996. In dieser Zeit gab es eine Reihe von Kälteepisoden, wenn auch nicht so intensiv wie im Februar 1951. In der kältesten dieser Episoden, im Februar 1985, gab es in San Antonio seltenen Schneefall, und in Midland, Texas, wurde der kälteste jemals aufgezeichnete Tag verzeichnet.

In dem Vierteljahrhundert seit 1996 gab es jedoch nur die beiden oben erwähnten extremen Kälteeinbrüche in den Jahren 2011 und 2021.

Wenn wir die 72 Jahre der Aufzeichnung in drei 24-Jahres-Perioden unterteilen, haben wir nur eine „Episode extrem kalten Winterwetters“ in der ersten Periode; sechs etwas wärmere Episoden in der zweiten Periode; und nur zwei Episoden in den letzten 24 Jahren.

Also nein, in den südlichen Great Plains gibt es keine „auffällige und zunehmend häufigere Anzahl von Episoden extrem kalten Winterwetters“. Ebenso wenig nehmen „schwere Winterwetterereignisse ... u“, wie sie behaupteten. Keine der beiden Aussagen ist wahr.

Dann dachte ich: „Nun, vielleicht schaue ich zu weit nach Süden. Vielleicht ist der behauptete Effekt in den nördlichen Great Plains eher sichtbar“. Also ging ich zurück ans Reißbrett und fand folgendes heraus:

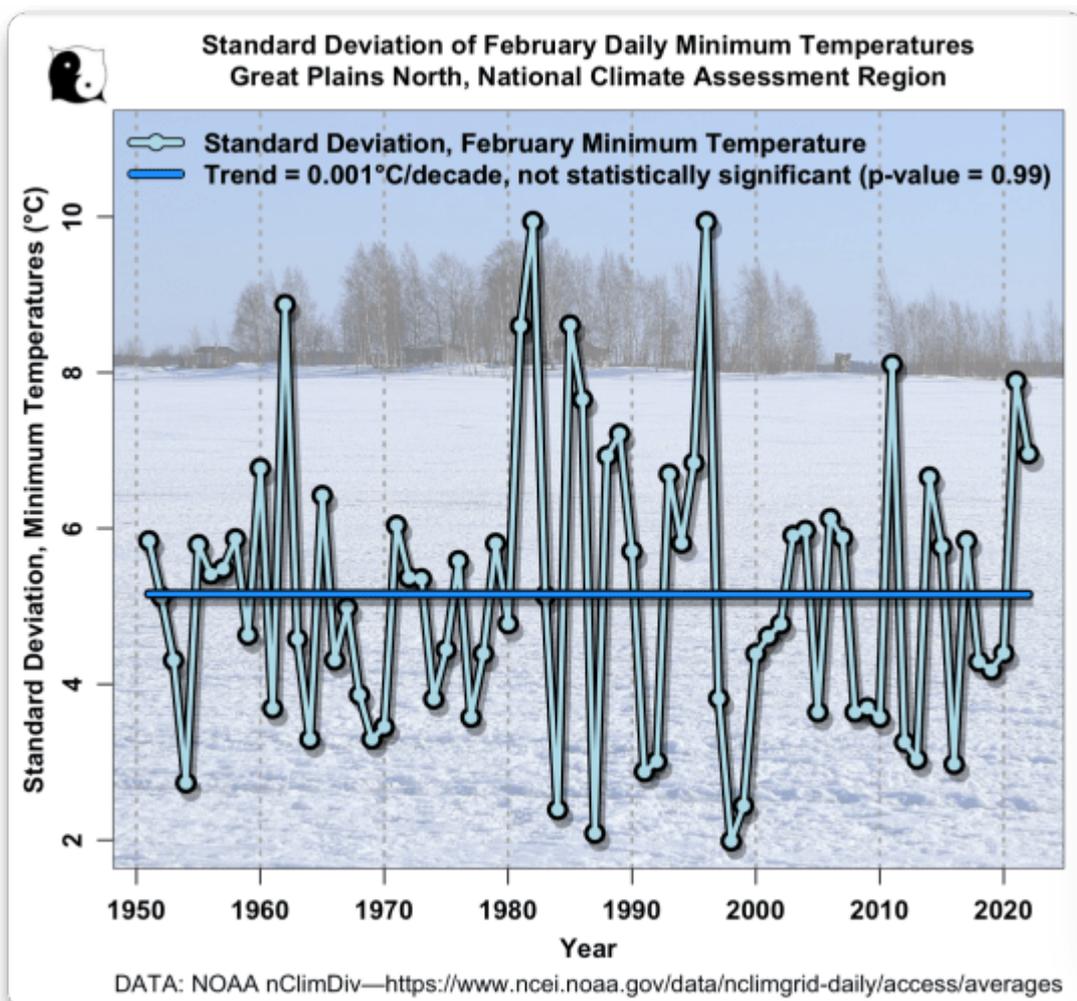


Abbildung 3. Standardabweichungen der täglichen Mindesttemperatur im Februar in den nördlichen Great Plains. Kälteperioden werden durch einen Anstieg der Standardabweichung angezeigt.

Obwohl die Februar-Tiefsttemperaturen in der NCA-Region Nördliche Tiefebene stärker schwanken, ist die Situation dieselbe wie in der Südlichen Tiefebene – eine Februar-„Episode extrem kalten Winterwetters“ in den ersten 24 Jahren, ein halbes Dutzend oder so in den mittleren 24 Jahren und die beiden kalten Februare in den Jahren 2011 und 2021 in den letzten 24 Jahren. Und es gibt keinen Trend in den Daten.

Und damit strandet eine weitere schöne Theorie auf einem Riff hässlicher Fakten.

Link: <https://wattsupwiththat.com/2023/02/01/february-fantasy-redux/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE